Susanna Woodtli, einer Pionierin der Frauengeschichtsschreibung, zum Geburtstag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **46 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Susanna Woodtli, einer Pionierin der Frauengeschichtsschreibung, zum Geburtstag

Unser langjähriges Mitglied Susanna Woodtli feiert am 28. März ihren 70. Geburtstag. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde sie 1975 mit der Veröffentlichung ihres Buches 'Gleichberechtigung – Der Kampf um die politischen Rechte der Frau in der Schweiz' bekannt.

Vor rund anderthalb Jahrzehnten war Frauengeschichte in der Schweiz ein eigentliches Niemandsland. So wähnten sich etwa die aufmüpfigen Vertreterinnen der 68er Generation als allererste Vorkämpferinnen der Frauenrechte. Sie und wir alle wurden glücklicherweise bald eines besseren belehrt: Zum Abschluss des 'Jahres der Frau' bekamen wir gewissermassen unsere Geschichte geschenkt.

Anlässlich der SAFFA 1929 war ein dreibändiges Werk mit dem eindrücklichen Titel 'Frauen der Tat' herausgebracht worden. Diese Sammlung von Lebensbildern bedeutender Schweizerinnen ist längst vergriffen. Die 'tätigen Frauen' stammten aus den verschiedensten Lebensbereichen. Mit der 'Gleichberechtigung' wurde endlich auch die Geschichte der Frauen*rechte* und ihrer Vorkämpferinnen ins verdiente Licht gerückt. Susanna Woodtli war eine eigentliche Pioniertat gelungen.

Werdegang

Susanna Woodtli, Tochter eines bekannten Professors an der medizinischen Fakultät, wuchs in Zürich auf. Ihre Mutter, die sie früh verlor, sowie die Grossmutter waren überzeugte Frauenrechtlerinnen – an weiblichen Vorbildern fehlte es nicht, denn auch die Schriftstellerin Meta von Salis zählte zur Verwandtschaft.

Nach einem brillanten Studienabschluss in Literaturwissenschaften und Geschichte arbeitete Susanna Woodtli zunächst als Redaktorin am Schweizer Lexikon. Neben ihrer fünfköpfigen Familie betreute sie zwischen 1958 und 1985 die Sparten 'Literatur' und 'Frau' an der Zeitschrift 'Reformatio'. Es war ihr also geglückt, ein Gleichgewicht zwischen Familie, Haushalt und Beruf/Berufung zu finden.

Zur Geschichte der Gleichberechtigung

Der Entschluss, der Geschichte der Frauenrechte eine grössere Untersuchung zu widmen, reifte allmählich. Immer wieder war Susanna Woodtli erschreckt, wenn sie im Gespräch feststellen musste, wie gänzlich unbekannt die Vorgeschichte der Frauenbewegung war. In kleinen Portraits, z.B. zum fünfzigsten Todestag der ersten Schweizer Ärztin Marie Heim-Vögtlin, suchte sie über die Presse ein gewisses historisches Bewusstsein zu wecken.

Den letzten Anstoss zum Buch gab eine öffentliche Diskussion mit der Schriftstellerin Esther Vilar, bei welcher sich das Publikum in Sachen Frauengeschichte völlig unwissend zeigte. Auf dem Heimweg fasste Susanna Woodtli den Entschluss, sich an die Arbeit zu machen. Bei dieser Vorstellung sei sie keineswegs 'freudig beschwingt' gewesen, vielmehr sei es eine Art Pflichtgefühl gewesen, es sei ihr nun diese Aufgabe auferlegt.

Mühsame Knochenarbeit

Wer in wenig beackerte historische Gebiete vordringt, hat zwar den Vorteil, dass er nicht endlos mittelmässige bestehende Literatur zum Thema studieren muss. Andererseits strapaziert die Suche nach unbekannten Quellen sowohl die Fantasie wie den Geldbeutel. Ohne jede offizielle Unterstützung arbeitete Susanna Woodtli in den folgenden Jahren nicht nur im stillen Kämmerlein, sondern durchquerte die Schweiz in allen Richtungen, um da einen verloren geglaubten Briefwechsel und dort eine Zeitschrift aufzuspüren, an deren früheres Bestehen nicht einmal mehr Bibliothekare glauben wollten. Diplomatisches Geschick und Ausdauer sind weitere Eigenschaften, die eine solche Pioniertat erst möglich machen.

Von ihrer Mutter hatte Susanna Woodtli eine umfassende feministische Bibliothek geerbt. Sie erleichterte ihr den Einstieg in die Forschungsarbeit. Ihr Ehemann munterte sie in Augenblicken grosser Niedergeschlagenheit auf und riet zum Durchhalten. Denn auch dies ist heute kaum mehr vorstellbar: Nur wenige glaubten daran, dass für ein solches Frauenbuch überhaupt ein Markt bestehe.

Würdigung

Mit der Geschichte der 'Gleichberechtigung' ist Susanna Woodtli ein bahnbrechendes Werk gelungen, das seither zahlreiche weitere Studien angeregt, ja selbst eine Komponistin inspiriert hat. Reizvoll ist ein Vergleich mit Lotti Ruckstuhls 'Frauen sprengen Fesseln', das rund ein Jahrzehnt später erschien. Eine literarisch-historisch gebildete Frau und eine Juristin sehen dieselben Probleme durch verschiedene Brillen!

Susanna Woodtli darf sich nicht nur über ihre drei Enkel, sondern – vielleicht noch mehr – über all jene Untersuchungen freuen, die auf ihrer einsamen Vorarbeit aufbauen. Wir von den 'Aktiven Staatsbürgerinnen' sind stolz darauf, dass sie schon so lange bei uns Mitglied ist, gratulieren ihr ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr weiterhin viele geistig regsame, gesunde Lebensjahre.

Wir begrüssen herzlich die folgenden neuen Mitglieder:

Elisabeth Boxler
8400 Winterthur

Patrizia Caputo-Kunz
8006 Zürich

Maria Dörig
6500 St. Gallen

Edith Dürr
8055 Zürich

Rosmarie Geering
8405 Winterthur

Ludwiga Smehil-Hainz
8057 Zürich